



## 90 Jahre Schwimmen

Das Stadionbad – hier ein Bild aus dem Sommer 1982 – wird 90 Jahre alt, und das wird gefeiert. Für Sonnabend haben Schwimmmeister Jürgen Maas und sein Team ein großes Programm vorbereitet. Genau 90 Jahre zuvor, am 8. August 1925, war das Bad eröffnet worden. FOTO: WALTER SCHUHMANN

Bericht Seite 8

## Das Runde ins Eckige



Moritz Döbler  
über Politik und Ehrgeiz

Vom Werder-Weg ist in den letzten Monaten häufig die Rede: wenn der neue Cheftrainer aus den eigenen Reihen kommt oder junge Spieler aufgebaut und teuer weiterverkauft werden. Der Werder-Weg – das ist eine Strategie, um eine eigentlich ausweglose Situation zu überwinden. Er hat mit Ehrgeiz und Leidenschaft zu tun. Insofern kann die Bremer Politik vom Bremer Fußball lernen. Werder hat nicht aufgegeben, als der Abstieg drohte. Werder stemmt sich gegen den Ruin, der unweigerlich kommt, wenn die sportlichen Erfolge ausbleiben.

In der Politik ist das anders. Als sich gerade herausstellte, dass die Finanzverwaltung in Bremen immer noch so langsam arbeitet wie in keinem anderen Bundesland, ertönte kein Aufschrei. Dabei gäbe es kaum einen anderen Ort in Deutschland, der so dringend auf das zügige Eintreiben von Steuern angewiesen wäre. Doch die Reaktion in Bremen ist – Gleichgültigkeit. Genuß Ressourcen habe man eigentlich, um im Mittelfeld vertreten zu sein, wunderte sich die Finanzbehörde. Ehrgeiz klingt anders.

Und wenn sich zeigt, dass Bremen seit Monaten das einzige Bundesland ist, in dem die Arbeitslosenzahl im Jahresvergleich steigt, setzt keine Debatte ein. Es gibt andere Stadtstaaten, andere schwache Regionen – nur in Bremen läuft es so schief. Verdrückt konstatiert die zuständige Behörde, immer mehr Flüchtlinge erhielten einen Status, mit dem sie arbeiten dürften – nur Jobs haben sie offenbar nicht. Die Verwaltung scheint kapituliert zu haben.

Nein, das ist kein Leitartikel, der sich gegen den Senat richtet. Die CDU hat in der Zeit der Großen Koalition einiges zu der schwierigen Lage Bremens beigetragen, und Leidenschaft entfacht auch sie nicht. Die Wirtschaft verharrt in erwartbaren Reflexen. Der Werder-Weg wäre, sich dem Wettbewerb beherzt zu stellen und die Ressourcen effizient und unsentimental einzusetzen. Der Werder-Weg wäre, endlich wieder Tore zu schießen. Das Runde muss ins Eckige. Also: Die Bearbeitungszeit für Steuererklärungen – derzeit 89 Tage und bald angeblich 50 bis 52 Tage – muss im nächsten Jahr niedriger als in Hamburg sein. Dort sind es aktuell 39 Tage. Platz 3 statt 16, wenigstens in dieser Disziplin.

moritz.doebler@weser-kurier.de

## Das vorläufige Ende einer Idee

### Innensenator Mäurer scheitert auf der Innenministerkonferenz mit seiner nationalen Strategie gegen Islamismus

VON JAN RAUDSZUS

**Bremen.** Im Bürgerschaftswahlkampf hatte Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) eine Idee. Eine nationale Strategie gegen den Islamismus sollte her. Mehr Sicherheit für Deutschland, eine Konzept aus Bremen. Ganz schnell sollte es gehen, schon bei der nächsten Innenministerkonferenz (IMK) wollte er seinen Plan durchbringen. Doch daraus wurde nichts. „Die Notwendigkeit eines solchen Konzepts wird nicht gesehen“, sagt Mäurer nun. Der Vorschlag ist auf der IMK zwar beraten worden, aber er fiel durch.

Dabei hatte Mäurer seine Idee für die nationale Präventionsstrategie groß angekündigt. Sie sah vor, die Bemühungen in Deutschland gegen die islamistische Radikalisierung von jungen Menschen zu bündeln. In vielen Bundesländern – auch in Bremen – gibt es bereits Initiativen und Beratungsstellen, die versuchen, Jugendliche und junge Erwachsene von dem Einstieg in den Salafismus abzuhalten oder aus der Bewegung herauszubringen. Angesichts der rund 700 Personen aus Deutschland, die inzwischen nach Syrien und in den Irak aus-

gerest sind und dort teilweise kämpfen, eine Notwendigkeit.

Alles viel zu zerfasert, urteilte Mäurer damals. „Es hat keinen Sinn, wenn jedes Bundesland das für sich selbst entwickelt.“ Mäurer ließ sich bei der Ankündigung seiner Strategie von dem renommierten Terrorismus-Forscher Peter Neumann unterstützen, der über gute Kontakte in deutsche Sicherheitskreise verfügt. Neumann beklagte unter anderem Doppelstrukturen, die entstehen würden, wenn sich lokale Projekte und Bundesbehörden um das gleiche Thema kümmern. „In Deutschland wurschtelt sich jeder so durch“, sagte der Professor aus London. Rückendeckung gab es auch vom neuen BKA-Chef Holger Münch, gerade noch Innenstaatsrat in Bremen. Ein Masterplan im Kampf gegen den Islamismus müsse her, so Münch.

Über Mäurers Projekt ist bekannt, dass es die Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene sowie in den Kommunen miteinander abstimmen sollte. Die Ressorts Inneres, Justiz, So-

ziales und Bildung wollte Mäurer in die Beratungen einbeziehen. Und breit sollte der Ansatz sein, nicht nur Islamismus, jede Form von „gewaltbereitem Extremismus“ sollte er angehen. Gereicht hat es nicht, um Mäurers Amtskollegen in den anderen Bundesländern zu überzeugen. Das Ende dieser Idee? Angeblich nicht.

Mäurer will sich nicht beirren lassen. Er bedauert zwar, dass sein Vorschlag abgelehnt wurde, bleibt aber dabei: „Angesichts der gegebenen Bedrohungslage halte ich daran fest, dass die Zusammenarbeit zwischen Bund und den Ländern weiter verbessert werden muss.“ Er sei fest davon überzeugt, dass ein nationales Präventionskonzept kommen muss „und auch kommen wird“. Das Konzept sei der richtige Weg, so Mäurer.

Offenbar gilt diese Position für Bremen allerdings nicht in allen Fällen. Auf der letzten Justizministerkonferenz hat Bremen eine dezentrale Gestaltung der Deradikalisierung von Salafisten in den Gefängnissen zugestimmt.



Innensenator Ulrich Mäurer FOTO: KOCH

## Opposition will Maaßen loswerden

**Berlin.** Nach der Entlassung von Generalbundesanwalt Harald Range wird der Ruf nach weiteren personellen Konsequenzen lauter. FDP-Parteichef Christian Lindner spricht sich in der Affäre um Landesverrat-Ermittlungen gegen Journalisten für einen Neustart an der Spitze des Bundesamts für Verfassungsschutz aus. Behördenchef Hans-Georg Maaßen habe den Vorwurf gegen die beiden Blogger vorangetrieben, „weil er seine Behörde nicht im Griff hat und weil er Journalisten einschüchtern wollte“, sagte Lindner. Linksparteichef Bernd Riexinger nannte eine Entlassung Maaßens im „Handelsblatt“ überfällig. Massiv in der Kritik steht auch Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD), der Range im Streit um das Ermittlungsverfahren in den Ruhestand versetzt hatte.

Die Linksfaktion im Bundestag will erreichen, dass die Mitglieder des Innenausschusses Einblick in die Strafanzeige des Bundesamts für Verfassungsschutz und das den Ermittlungen zugrunde liegende Gutachten bekommen. Am Donnerstag stellte sich heraus, dass dieses Gutachten auch im Bundesinnenministerium bekannt war. Es sei „nachrichtlich an zwei Fachabteilungen des BMI übermittelt“ worden, teilte ein Sprecher des Ministeriums mit. Aus der Stellungnahme geht auch hervor, dass das Haus von Thomas de Maizière (CDU) im Juni über das Bundeskriminalamt von dem Ermittlungsverfahren erfuh.

Standpunkt Seite 2

### THEMA

#### Ansturm der Verzweifelten

2 und 3

Die jüngste Flüchtlingstragödie im Mittelmeer mit vermutlich mehr als 200 Toten hat deutlich gemacht, dass immer mehr verzweifelte Menschen ihr Leben riskieren, um nach Europa zu gelangen.

### DER NORDEN

#### Flüchtlinge in die Provinz

13

Statt in die überfüllten Ballungszentren sollten Flüchtlinge in Klein- und Mittelstädte kommen. Das könne der Überalterung und dem Einwohner-schwund vorbeugen, sagt Oliver Junk, Oberbürgermeister von Goslar.

### KULTUR

#### Bryn Terfel singt lieber Lieder

20

Der Bassbariton Bryn Terfel ist seit mehr als 25 Jahren ein gern gesehener Gast an allen hochkarätigen Opernhäusern. Derzeit widmet er sich allerdings lieber Liedern und Oratorien – auch beim Musikfest Bremen.

### SPORT

#### Harlem Globetrotters auf Bremisch

23

Mehmet Kecec ist ein Bewegungskünstler. Er hat früher Breakdance gemacht, außerdem war er ein talentierter Basketballer. Jetzt hat er beide Leidenschaften zusammengeführt. Mehmet Kecec ist Chef des „Spalding Breakball-Teams“, einer Bremer Variante der berühmten Harlem Globetrotters.



### RUBRIKEN

Familienanzeigen	12, 19	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	24	Tipps & Termine	10
Lesermeinung	25	Veranstaltungsanzeigen	12

## CDU rechnet mit Rot-Grün ab

**Hannover.** Björn Thümler, Oppositionsführer im niedersächsischen Landtag, geht mit der rot-grünen Regierung in Hannover hart ins Gericht. Vor allem die Bildungspolitik sei von der Koalition völlig vermurkst worden, sagt Thümler im Interview mit dem WESER-KURIER. „Da gilt es für uns, neues Vertrauen bei Lehrern, Schülern und Eltern aufzubauen.“ Für die zweite Hälfte der Wahlperiode hat sich der CDU-Fraktionsvorsitzende drei Dinge vorgenommen: Druck auf die Landesregierung auszuüben, seine Partei zu erneuern und sich auf die Landtagswahl 2018 vorzubereiten. Das Ziel ist klar: die Regierungsübernahme.

Auf dem Weg dorthin will er wirtschaftspolitische Akzente setzen. „Wir dürfen uns nicht weiter von den erfolgreichen Ländern im Süden abhängen lassen“, sagt der 44-Jährige und verweist auf Geld aus dem Bundesverkehrswegeplan. „600 Millionen Euro fließen nach Bayern, 550 Millionen nach Baden-Württemberg, aber nur 173 Millionen nach Niedersachsen.“ Für Thümler ist die Ursache klar: Das liege an den roten Blockaden, bei der Planung von Infrastrukturprojekten komme das Land nicht schnell genug voran.

Betroffen davon sei auch die Luft- und Raumfahrttechnologie, in der viele Tausend Menschen beschäftigt seien. „Wir müssen viel mehr bei der Technologie und Forschungsförderung gerade für mittelständische Unternehmen tun“, fordert der Politiker aus der Wesermarsch. Interview Seite 14

### KOPF DES TAGES

#### Patti Smith



Ihre Alben „Horses“, „Radio Ethiopia“, „Waves“ und „Easter“ waren in den 1970er-Jahren musikalische Erdbeben in der von Glamrock und Bombastpop dominierten Musikszene. Assoziative, gegen alle Stachel löckende Texte zu monotonen, nervösen Akkorden – das brachte Patti Smith den Beinamen „Godmother of Punk“ (Patin des Punk) ein. Doch die heute 68-Jährige war immer viel mehr: Fotografin, Malerin, Lyrikerin, Freigeist. Die in Chicago geborene Künstlerin lässt sich auf nichts festlegen; wenn ihr danach ist, plaudert sie auch schon mal mit Papst Franziskus bei einer Generalaudienz. Am Freitagabend ist Patti Smith in Lüneburg beim Festival „A Summer's Tale“ zu Gast.

### WETTER

Tagsüber    Nachts    Niederschlag



Gewittrige Regengüsse  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

